

**GeodatenService München;
Personalzuschaltung für das
Geodatenmanagement**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06904

Kurzübersicht zum Beschluss des Kommunalausschusses vom 15.09.2016 (VB)

Öffentliche Sitzung

Anlass	Der stadtweite Geodatenpool als Kern eines stadtweit abgestimmten Geodatenmanagements hat sich seit dem Jahr 2006 zu einem der größten und komplexesten Verfahren der Landeshauptstadt München entwickelt. Zur Umsetzung des Stadtratsauftrags vom 05.10.2006 wurde in den letzten 10 Jahren eine geeignete stadtinterne Geodateninfrastruktur aufgebaut. Einen wesentlichen Anteil und eine große Verantwortung an dem ordnungsgemäßen Betrieb und der Weiterentwicklung der stadtinternen Geodateninfrastruktur nehmen die fachlich-organisatorischen Aufgaben der Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool ein. Darüber hinaus haben die Umstellung der IT durch das Programm MIT-KonkreT sowie die im Rahmen des IT-Vorhabens „Neukonzeption der technischen Infrastruktur für den Geodatenpool“ neu definierten Abläufe und Prozesse und die damit einhergehende Aufgabenverteilung zwischen Fachlichkeit und den IT-Häusern Auswirkungen auf die Aufgaben der Fachlichkeit. Mit dem vor 10 Jahren geschätzten Personal von 0,5 VZÄ in der 3. Qualifikationsebene für die Stabsstelle sind die dort zukünftig anfallenden Arbeiten und die nun erforderliche zeitlich lückenlose Besetzung nicht leistbar.
Inhalt	Personalbedarf für das stadtweite Geodatenmanagement.
Gesamtkosten / Gesamterlöse	Die Kosten dieser Maßnahme betragen im Jahr 2016 insgesamt 58.860 €, ab dem Jahr 2017 dauerhaft 197.620 €.
Entscheidungsvorschlag	Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im Oktober 2016 empfiehlt der Kommunalausschuss die Einrichtung von vier Stellen für das Geodatenmanagement.

Gesucht werden kann im RIS-auch nach:	Geodatenmanagement, Geodateninfrastruktur, GDI, Geodatenpool, GeoInfoWeb, GeoPortal.
Ortsangabe	-/-

I. Vortrag des Referenten

1. Zusammenfassung	1
2. Darstellung des Aufbaus der stadtinternen Geodateninfrastruktur (GDI)	4
3. Zusätzl. Personalbedarf in der Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool	5
3.1 Derzeitige Aufgaben der Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool	5
3.2 Derzeitige Personalsituation	6
3.3 Entwicklung der Anforderungen / Aufgaben	6
4. Analyse und Bewertung	9
5. Erforderliche Ressourcen	9
6. Darstellung der Kosten und Finanzierung	10
6.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit	10
6.2 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der Investitionstätigkeit	11
6.3. Finanzierung	12
7. Beteiligung anderer Referate	12
8. Beteiligung der Bezirksausschüsse	13
9. Unterrichtung der Korreferentin und des Verwaltungsbeirates	13
10. Beschlussvollzugskontrolle	13

II. Antrag des Referenten**III. Beschluss**

**GeodatenService München;
Personalzuschaltung für das
Geodatenmanagement**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06904

Anlage

Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferates

Beschluss des Kommunalausschusses vom 15.09.2016 (VB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Zusammenfassung

Geoinformationen (Informationen, die über Lage- und Höhen-Koordinaten fixierbar sind) bilden in immer größerem Maße eine der Grundlagen für Produkte und Dienstleistungen des täglichen Lebens. Zu denken ist hier beispielsweise an Daten über Straßen und Trassen, Schutzgebiete, Bebauungspläne, Liegenschaften, Ver- und Entsorgung, Standortinformationen, etc. Allein in Deutschland wird das Marktvolumen von Geoinformationen auf 8 Mrd. Euro geschätzt. Sie stellen ein hohes Wirtschaftsgut in einer effizienten Verwaltung und einer modernen Dienstleistungsgesellschaft dar. Untersuchungen hierzu haben gezeigt, dass mehr als 80% der Entscheidungen in der Verwaltung orts- oder raumbezogen sind. Ohne diese Geodatenbestände und ihre IT-gestützte Bereitstellung wären viele öffentliche Leistungen nicht mit der heute geforderten Aktualität, Schnelligkeit und Effizienz zu erbringen.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat wegweisend sehr früh die große Bedeutung von Geoinformationen für die Politik und die Verwaltung erkannt. Nach dem erfolgreichen Abschluss einer Pilotphase beauftragte der Stadtrat im Jahr 2006 den GeodatenService München (damals Städtisches Vermessungsamt) mit dem Aufbau eines kommunalen Geodatenmanagements (Sitzungsvorlage Nr. 02-08 / V08718). Kern des stadtweit abgestimmten Geodatenmanagements sollte der Geodatenpool sein. Mit der Einrichtung

des gesamtstädtischen Geodatenpools ist die übergeordnete städtische Zielsetzung verbunden, dass ausschließlich aktuelle Daten als Basis raumbezogener strategischer und operativer Entscheidungen in allen Fachreferaten verwendet werden sollen.

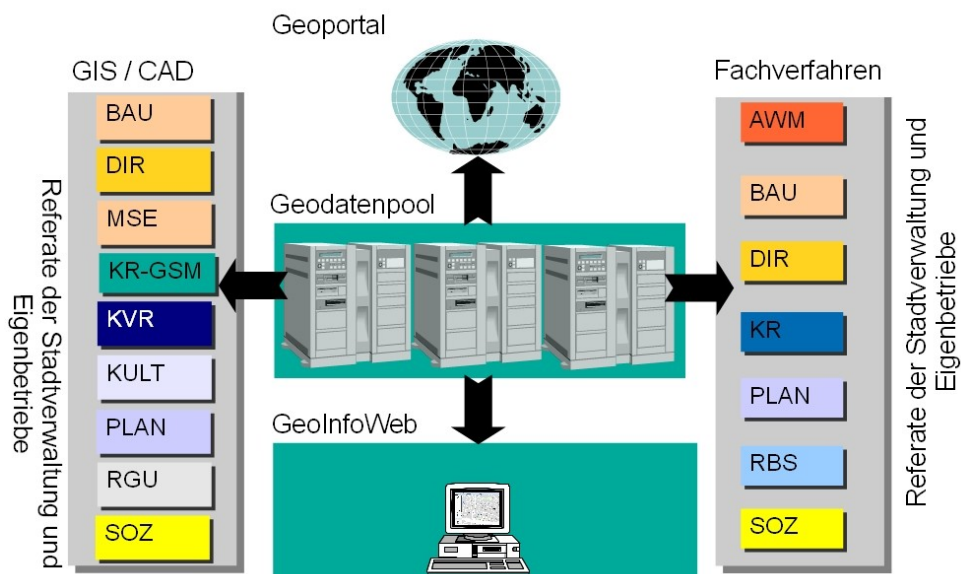


Abbildung 1: Schematische Darstellung der Nutzung des Geodatenpools

Zur Umsetzung wurde die stadtweite Fachgruppe Geodatenpool als fachorientiertes Arbeitsgremium eingerichtet, in dem neben den zu beteiligenden Querschnittsbereichen die wichtigsten Anwendungsreferate (ggf. auch nur fakultativ oder zeitlich begrenzt) vertreten sind. Die Fachgruppenleitung und deren Geschäftsführung obliegt dem GeodatenService München. Dies ist eine dauerhafte Kernaufgabe und Produktleistung des Produkts Geodaten.

Um die stadtweit relevanten Geoinformationen des Geodatenpools auf einfache Art und Weise der gesamten Stadtverwaltung zugänglich zu machen, hat der Stadtrat am 06.10.2004 beschlossen, das bisherige Verfahren GeInfo auf das webbasierte Verfahren GeInfoWeb umzustellen.

Die jetzige Befassung des Stadtrates erfolgt aufgrund der Weiterentwicklung des Geodatenpools, des erforderlichen stadtweiten Geodatenmanagements und der damit verbundenen personellen Ressourcen.

Im damaligen Beschluss (Geodatenpool: Sitzungsvorlage Nr. 02-08 / V08718) wurden für die Leitung der Fachgruppe Geodatenpool 0,7 VZÄ-Stellen der 4. Qualifikationsebene (QE) und für die Geschäftsführung 0,5 VZÄ-Stellen der 3. Qualifikationsebene (QE) veranschlagt. Beim GeodatenService München wurde die Organisationseinheit Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool geschaffen. Durch interne organisatorische Maßnahmen wurden damals Stellenzuschaltungen bzw. Stellenneuschaffungen vermieden.

Was hat sich zwischen dem Jahr 2006 und der Gegenwart getan?

- Der Geodatenpool entwickelte sich seit dem Jahr 2006 zu einem der größten und komplexesten Fachverfahren in der Landeshauptstadt München.

- Über 30 Fachverfahren der Referate mit mehreren hundert Anwenderinnen und Anwendern sind an den Geodatenpool angebunden.
- An sämtlichen PC-Arbeitsplätzen steht das Auskunftssystem GeoInfoWeb des GeodatenService München zur Verfügung. Dieses Verfahren basiert auf den Daten des Geodatenpools (230.000 Kartenabrufe im Monat). Das Verfahren hat sich in der Vergangenheit bestens bewährt und ist zwischenzeitlich in die Arbeitsabläufe und in die Geschäftsprozesse der Stadtverwaltung unverzichtbar eingebunden.
- Zukünftig wird der Geodatenpool die Basis für die Datenversorgung des geplanten GeoPortal München im Internet sein.
- Weitere Vorhaben einzelner Referate im Zusammenhang mit dem Geodatenpool sind ständig in Planung. Derzeit sind weitere 14 neue Verfahren in die Vorhabensliste für das Jahr 2017 eingestellt.
- Die Maßnahmen, die durch das Programm MIT-KonkreT zur Neuausrichtung der Informationstechnologie der LHM getroffen wurden, wirken sich auch auf die Geschäftsführung für das stadtweite Geodatenmanagement aus.

Um die Vielfalt der Aufgaben, die in der Geschäftsführung für die Stabsstelle der Fachgruppenleitung Geodatenpool anfallen, bewältigen zu können, reicht die im Jahr 2006 angegebene Stelle von 0,5 VZÄ in der 3. Qualifikationsebene bei weitem nicht mehr aus. Bisher konnte durch zeitweise amtsinterne Aushilfstätigkeiten der Arbeitsanfall im Notbetrieb aufrecht erhalten werden. Dies ist vor allem durch die Auswirkungen von MIT-KonkreT auf die Fachlichkeit und aufgrund der neu eingeführten Prozesse, die im Rahmen der IT-Vorhaben KOM_ITV_0021 und KOM_ITV-0022 (Beschlüsse „Neukonzeption der technischen Infrastruktur für den Geodatenpool“ vom 20.06.2013 und 15.10.2015) definiert wurden, zukünftig nicht mehr möglich.

Um die Aufgabenmehrung in der Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool in der zwingend notwendigen fachlichen Qualität sicher zu stellen und um die zeitlichen Fenster (z.B.: für die regelmäßigen Datenaktualisierungen, Bereitstellung von Kartendiensten, etc.) abdecken zu können, werden vier zusätzliche Vollzeitstellen in der 3. Qualifikationsebene benötigt. Nur so können auf der einen Seite die reibungsfreie Zusammenarbeit mit dem dIKA des Kommunalreferates und it@M gewährleistet und auf der anderen Seite die fachlichen Anforderungen der Referate erfüllt werden. Die Abschätzung der notwendigen Stellen ist unter Ziffer 5 „erforderliche Ressourcen“ aufgeführt und wurde dem POR zur Prüfung zugeleitet.

Das Personal- und Organisationsreferat hat mit Stellungnahme vom 01.08.2016 (s. Anlage) vorbehaltlich der Sicherstellung der Finanzierung der künftig geltend gemachten Stellenkapazitäten der Beschlussvorlage zugestimmt. Die mit den zusätzlichen Stellenkapazitäten erzielten Effekte sind drei Jahre nach Stellenbesetzung darzustellen und dem Stadtrat zu berichten.

2. Darstellung des Aufbaus der stadtinternen Geodateninfrastruktur (GDI)

Nach dem erfolgreichen Abschluss einer Pilotphase beauftragte der Stadtrat im Jahr 2006 den GeodatenService München (damals Städtisches Vermessungsamt) mit dem Aufbau eines kommunalen Geodatenmanagements (Sitzungsvorlage Nr. 02-08 / V 08718). Kern des stadtweit abgestimmten Geodatenmanagements sollte der Geodatenpool sein. Um diesen Auftrag in die Praxis umzusetzen ist es notwendig, eine stadtinterne Geodateninfrastruktur (GDI) aufzubauen. Hierfür sind nachfolgend im Schaubild die einzelnen Bausteine einer solchen Infrastruktur schematisch dargestellt. In dieser Form sind auch die Geodateninfrastrukturen der Bundesrepublik Deutschland, der Länder und anderer Kommunen aufgebaut.

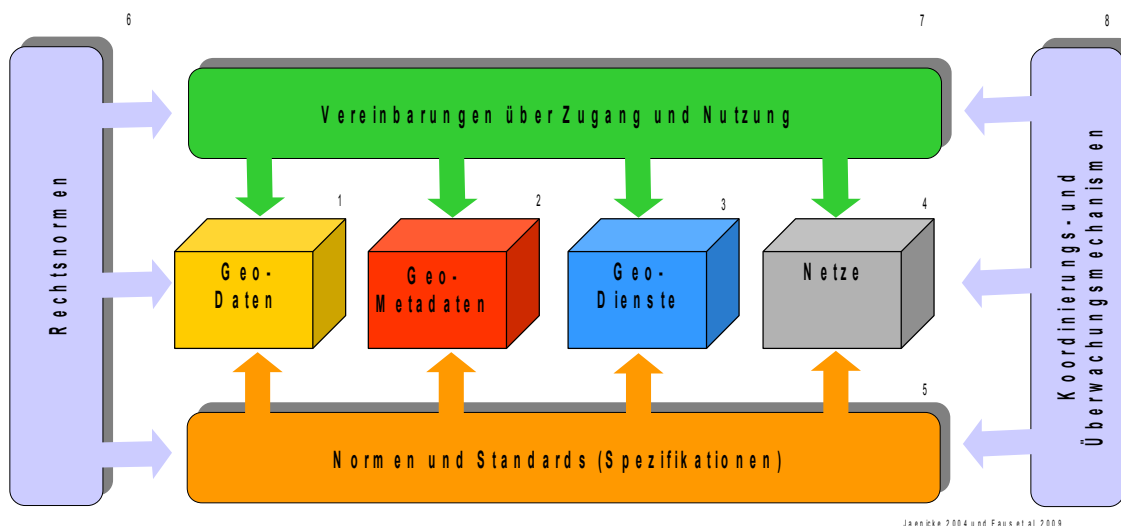


Abbildung 2: Schematischer Aufbau einer Geodateninfrastruktur (GDI)

Die GDI ist eine aus technischen, organisatorischen und rechtlichen Regelungen bestehende Bündelung der Ressource Geoinformation. Sie schafft die Voraussetzung für die Wertschöpfung durch viele Nutzer in der Verwaltung, aber auch, sobald die Daten über das derzeit geplante GeoPortal der LHM oder im Rahmen von E- und Open Government der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, für Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen. Der Aufbau der Geodateninfrastruktur soll nachfolgend kurz erläutert werden:

- 1) Den Kern der Geodateninfrastruktur bilden die Geodaten, die für die LHM im Geodatenpool der LHM gespeichert werden.
- 2) Der Metadatenkatalog befindet sich im Intranetauftritt der Fachgruppe Geodatenpool. Hier kann in allgemein verständlicher Form nachgelesen werden, welche Daten und Themen im Geodatenpool gespeichert sind.
- 3) Die gespeicherten Daten können über sogenannte Geo-Dienste visualisiert werden. Einer dieser Dienste ist das Auskunftssystem GeoInfoWeb, weitere Dienste sind in Vorbereitung (z.B.: WMS-Dienste¹, WFS-Dienste², EAI-Dienste³).

1 WMS ist die Abkürzung für Web Map Service. Dies ist eine von dem Open Gis Consortium (OGC) verabschiedete Spezifikation zur Publikation von Geodaten als Karten (Rasterdaten).

2 WFS ist die Abkürzung für Web Feature Service. Ein von der OGC spezifizierter de facto Standard zum Zugriff auf vektorielle Geodaten über HTTP als Netzwerkprotokoll, die in Datenbanken oder dateibasierten Formaten vorliegen können.

3 Enterprise Application Integration (EAI) bezeichnet Methoden und Werkzeuge zur Kopplung von IT-Systemen (z.B.: Einwohnermeldewesen und Geodatenpool)

- 4) Es wird ein leistungsfähiges IT-Netzwerk benötigt, da sehr große Datenmengen verarbeitet werden.
- 5) Diese vier Kernbausteine müssen auf Normen und Standards aufgebaut sein.
- 6) Flankierend bedarf es Rechtsnormen, aufgrund derer Daten verarbeitet werden dürfen (z.B. gesetzliche Grundlagen).
- 7) Es müssen Vereinbarungen über Zugang und Nutzung zu den vier Kernbausteinen getroffen werden. Es sind somit technische, organisatorische und administrative Regelungen zu etablieren, um Anbieter und Nutzer von Geoinformationen über Netzwerke miteinander zu verbinden und die umfassende Verwendung von Geodaten zu ermöglichen.
- 8) Zusätzlich ist es notwendig, sowohl technische als auch organisatorische Koordinierungs- und Überwachungsmechanismen aufzubauen, die die Funktionsfähigkeit der Geodateninfrastruktur sicherstellen. Auch hier kommt es zur Aufgabenverteilung zwischen dem IT-Dienstleister und der Fachlichkeit des GeodatenService München, die aber in allen Fällen eine enge Zusammenarbeit erfordern. Genaue Aufgabenabgrenzungen finden derzeit im Projekt Neukonzeption der technischen Infrastruktur für den Geodatenpool statt.

3. Zusätzlicher Personalbedarf der Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool

3.1 Derzeitige Aufgaben der Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool

Wie im obigen Schaubild „Schematischer Aufbau einer Geodateninfrastruktur“ (Abb. 2, Seite 4) dargestellt, müssen Vereinbarungen über Zugang und Nutzung sowie Koordinierungs- und Überwachungsmechanismen eingeführt werden, um eine GDI sicher in organisatorischer und technischer Hinsicht betreiben zu können. Die rein IT-technischen Leistungen obliegen it@M, die fachlichen und organisatorischen fallen in das Aufgabengebiet der Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool.

In diesem Zusammenhang fallen bisher folgende Aufgabenschwerpunkte an, die hier allerdings nicht abschließend genannt werden können. Sie dienen lediglich der Verdeutlichung des täglichen Arbeitsumfangs:

- Organisation des Geschäftsbetriebes der Fachgruppe Geodatenpool
- Organisation, Dokumentation und Controlling der Datenaktualisierungen im Geodatenpool
- Pflege des Metadatenkataloges
- fachliche Dokumentation der Fachverfahren und der Zugriffe, die auf den Geodatenpool aufbauen

- Erstellen von allgemeinem Informationsmaterial und Dokumentationsmaterial im „Geowiki“ der Fachgruppe zur Sicherung der Wissensverwaltung
- Erstellen und Pflege der Intranetseiten der Fachgruppe Geodatenpool

3.2 Derzeitige Personalsituation

Im damaligen Beschluss (Geodatenpool: Sitzungsvorlage Nr. 02-08 / V08718) wurden für die Geschäftsführung 0,5 VZÄ-Stellen der 3. Qualifikationsebene veranschlagt. Durch interne organisatorische Maßnahmen wurden damals Stellenzuschaltungen vermieden.

Die personellen Ressourcen von 0,5 VZÄ für die Geschäftsführung sind aufgrund der Entwicklungen in den letzten 10 Jahren heute völlig unzureichend bemessen. Der Geodatenpool entwickelte sich zu einem der größten stadtweiten Verfahren. Die Referate tauschen über die Anwendung Geoinformationen aus und stellen diese zur stadtweiten Nutzung bereit. Aufgrund der großen Akzeptanz und des großen Bedarfes in der Stadtverwaltung konnte der damit verbundene Arbeitsanfall in der Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool bisher nur durch zeitweise amtsinterne Aushilfstätigkeiten im Notbetrieb bewältigt werden.

3.3 Entwicklung der Anforderungen / Aufgaben

Für folgende Tätigkeiten ist der Arbeitsaufwand stark **gestiegen**:

- Der Beratungsaufwand bzgl. der Fachverfahren für die Referate, die die Geodateninfrastruktur nutzen und zukünftig nutzen wollen, weitet sich stetig aus. Derzeit haben 30 Fachverfahren mit mehreren hundert Benutzerinnen und Benutzern Schnittstellen zum Geodatenpool. In die Vorhabensplanung 2017 wurden weitere 14 Fachverfahren mit dem Bezug zu Geodaten eingestellt. Auch in den Folgejahren ist mit einer ähnlich hohen Zahl von IT-Verfahren mit Bezug zum Geodatenpool zu rechnen.
- Insgesamt können 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittels GeoInfoWeb die Daten des Geodatenpools abrufen.
- Der Beratungs- und Koordinierungsaufwand bzw. die fachlich-technische Unterstützung (z.B.: Nutzung der Schnittstellen, Einbindung der Dienste, GIS⁴- und CAD-Systeme⁵, notwendige Umstellung des Koordinatensystems, Einführung des Energienutzungsplanes bis 2019, etc.) ist gestiegen.
- Der Metadatenkatalog muss neu konzipiert und ständig redaktionell überarbeitet werden (derzeit 200 Fachthemen mit rund 2.000 Fachinformationen). Durch die ständige Lieferung von weiteren zentralen Datenthemen nimmt auch der Aufwand für die Pflege zu. Dies begründet sich vor allem durch die Komplexität der Fachverfahren und die

4 Geoinformations-Systeme (GIS-System) ist ein rechnergestütztes System, das aus Hardware, Software, Daten und den Anwendungen besteht. Mit ihm können raumbezogene Daten digital erfasst und redigiert, gespeichert und reorganisiert, modelliert und analysiert sowie alphanumerisch und graphisch präsentiert werden.

5 CAD-Systeme (Computer aided Design) sind komplexe Expertensysteme für den Entwurf und die Konstruktion technischer Lösungen. Sie werden unter anderem in der Stadtplanung, Architektur, Vermessungs- und Bauingenieurwesen eingesetzt.

damit verbundenen stetig steigenden Anforderungen der Anwenderinnen und Anwender an den Informationsbedarf.

- Die kontinuierliche fachliche Informationsdichte und -fülle, die an it@M zu Erbringung der Serviceleistung Geodatenpool und GeoInfoWeb geliefert werden muss, ist enorm gestiegen.

Zusätzlich fallen folgende **neue** Aufgaben an:

- Fachliche Betreuung und Koordinierung des Lizenzmanagements für GIS-Systeme (vgl. Fußnote Seite 6)
- Fachliche Koordination von neuen Software-Versionen
- Unterstützung der Fachanwenderinnen und Fachanwender bei der Einführung neuer Versionen von fachlicher Standard-Software (GIS -und CAD-Systeme; vgl. Fußnote Seite 6), zusätzlicher Lizenzen und Umstellung von Arbeitsweisen im Rahmen des Lifecycle-Managements⁶
- Wahrnehmung der Rolle SME (Subject Matter Expert): Die Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool ist der fachliche Ansprechpartner für die Fachnutzerinnen und Fachnutzer für stadtwweit eingesetzte GIS- und CAD-Systeme. In dieser Rolle unterstützt die Stabsstelle die Fachanwenderinnen und Fachanwender in der effektiven Nutzung der GIS- und CAD-Werkzeuge und zeigt Wege auf, wie spezielle Fachaufgaben mit diesen Werkzeugen erledigt werden können. Darüber hinaus werden für den fachlichen Austausch Anwendertreffen organisiert.
- Die Gewährleistung der Betriebssicherheit des Geodatenpools durch it@M erfordert auch beim GeodatenService München eine möglichst 100%ige zeitliche personelle und fachliche Präsenz, die schon zeitlich nicht durch 0,5 VZÄ abgedeckt werden kann (z.B.: Organisation der Datenaktualisierung nach vorgegebenen Arbeitsabläufen mit Terminierungen).
- Zentrales Qualitätsmanagement im Rahmen der kontinuierlichen Datenaktualisierung des Geodatenpools: Während des jeweils zweiwöchigen Zeitraums der monatlichen Datenaktualisierung und des einwöchigen Zeitraums der notwendigen neu eingeführten Fastlane⁷ zur außerplanmäßigen Datenaktualisierung, nimmt die Stabsstelle die Rolle des Zentralen Qualitätsmanagements wahr. In dieser werden die Daten sowohl auf die Nutzbarkeit (d.h. ob die technische Datenaktualisierung durch it@M erfolgreich durchgeführt wurde) geprüft, als auch auf Geometrie-Fehler hin untersucht, bzw. die fachlichen Qualitätsprüfer bei der Ermittlung und Beseitigung inhaltlicher und logischer Fehler unterstützt. Dies soll die Qualität der zur breiten Nutzung zur Verfügung gestellten Daten erhöhen.

⁶ Lifecycle-Management: Entwicklung und Betreuung von Applikationen (Anwendungssoftware) über deren gesamten Lebenszyklus

⁷ Fastlane: Ein Weg, um Geodaten in den Geodatenpool außerhalb des monatlichen Datenaktualisierungszyklus möglichst schnell zu übernehmen.

- Unterrichten und Einbinden der Ansprechpartnerinnen und -partner in den Referaten für die an den Geodatenpool angebotenen Fachverfahren über geplante inhaltliche und strukturelle Änderungen im Geodatenpool.
- Im Rahmen von MIT-KonkreT wurde für referatsübergreifende Vorhaben, das sind alle Vorhaben, die einen Bezug zum Geodatenpool haben, die Rolle „Professional Group“ definiert. Diese Rolle wird vom GeodatenService München und verschiedenen Mitgliedern aus den Referaten wahrgenommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stabsstelle unterstützen zukünftig die Fachgruppenleitung bei der
 - Zusammenarbeit mit den Referaten zur Konsolidierung fachlicher Ziele der Referate sowie fachlicher referatsübergreifender Anforderungen an das stadtweite Geodatenmanagement und somit an die stadtinterne GDI (vgl. Seite 4).
 - Abstimmung mit den Referaten und Priorisierung von Anforderungen aus fachlicher Sicht an den Geodatenpool und an die stadtinterne GDI (vgl. Seite 4).
 - Auf Grundlage der parallel laufenden Beschlussvorlagen „GeoPortal und Geodateninfrastruktur München: Basiskomponente des E-/Open Governments und stadtweite Plattform“ (Sitzungsvorlagen-Nr. 14-20 / V 06903, öff., und Sitzungsvorlagen-Nr. 14-20 / V 06907, nichtöff.) soll das stadtweite Geodatenmanagement ganz wesentlich weiterentwickelt werden. Vorbehaltlich der Entscheidung des Stadtrats soll hierbei eine stadtweite Plattform zur Präsentation, Bereitstellung und Nutzung städtischer Geodaten im Internet geschaffen werden. Die hierfür wahrzunehmenden Aufgaben der Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool orientieren sich sehr stark am Tätigkeitsbild für die stadtinterne Plattform Geodatenpool und GeoInfoWeb (z.B. Unterstützung der Fachreferate zur Erreichung der jeweiligen Zielsetzung, etc.). Dabei können und sollen Synergieeffekte genutzt werden, indem Sachbearbeitungsaufgaben – sowohl für die stadtinterne Plattform Geodatenpool/GeoInfoWeb als auch für die externe Komponente GeoPortal/Geodateninfrastruktur München – in der Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool wahrgenommen werden.
- Mitarbeit in folgenden zukünftig geplanten Projekten:
 - mit dem Go-Live der neuen technischen Infrastruktur des Geodatenpools und des neuen Auskunftssystems GeoInfoWeb ist zwar das Projekt beendet, die noch offenen Punkte müssen in der Linie abgearbeitet werden.
 - die Schnittstellen zum Geodatenpool müssen neu konzipiert werden. Es müssen die neuen Dienste (WMS, WFS - siehe Fußnote auf Seite 4) eingeführt werden.
 - die im Rahmen der Anbindung des geplanten GeoPortals München an den Geodatenpool neu zu definierenden Prozesse und die damit wahrzunehmenden Prozessrollen müssen personell ausgefüllt werden. Dieses Vorhaben erweitert die Basisplattform der Geodateninfrastruktur um eine weitere Komponente. Dadurch wird sich der entsprechende organisatorische Aufwand in der Stabsstelle erheblich erhöhen.

- Integration der Grundstücks- und Gebäudedatei in den Geodatenpool

4. Analyse und Bewertung

Die Notwendigkeit eines kommunalen Geodatenmanagements hat der Stadtrat der Landeshauptstadt bereits im Jahr 2006 erkannt und beschlossen. Unter der Leitung des GeodatenService München hat die Fachgruppe Geodatenpool die stadtinterne Geodateninfrastruktur München, in der der Geodatenpool mit seinem stadtweit abgestimmten Datenmodell, den Metadaten und dem Geodienst GeoInfoWeb drei wichtige Kerne der GDI bildet, aufgebaut. Den vierten Kern - die IT-Infrastruktur und das IT-Netz - stellt it@M. Eines der größten und komplexesten Verfahren der Landeshauptstadt München muss nicht nur unter rein technischen Gesichtspunkten, sondern auch in fachlich organisatorischer Hinsicht betrieben werden. Die immer komplexer werdenden gegenseitigen Abhängigkeiten der städtischen Geoinformationen und die damit einhergehenden notwendigen fachlichen und technischen Anforderungen an den Geodatenpool - hier seien beispielhaft das GeoPortal, E- und Open Government oder Smart-City genannt - zeigen die Notwendigkeit einer stetigen stadtinternen Abstimmung und daraus resultierenden Weiterentwicklung der stadtinternen Geodateninfrastruktur auf.

Einen wesentlichen Anteil und eine große Verantwortung an dem ordnungsgemäßen Betrieb und der Weiterentwicklung der Geodateninfrastruktur nehmen die fachlich organisatorischen Aufgaben der Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool ein. Darüber hinaus haben die Umstellung der IT durch das Programm MIT-KonkreT sowie die im Rahmen der IT-Vorhaben KOM_ITV_0021 und KOM_ITV-0022 (Beschlüsse „Neukonzeption der technischen Infrastruktur für den Geodatenpool“ vom 20.06.2013 und 15.10.2015) neu definierten Abläufe und Prozesse und die damit einhergehende Aufgabenverteilung zwischen Fachlichkeit und den IT-Häusern Auswirkungen auf die Aufgaben der Fachlichkeit.

Wie unter Punkt 3.2. dargestellt reicht die personelle Ausstattung für die derzeitigen und zukünftigen Aufgaben, insbesondere die nun erforderliche zeitliche lückenlose Besetzung nicht aus. Eine Prüfung, ob durch interne organisatorische Maßnahmen am GeodatenService München Stellenzuschaltungen bzw. Stellenneuschaffungen in der 3. QE vermieden werden können, ergab, dass dies nicht möglich ist.

Wie oben geschildert hat sich der Aufgabenzuschnitt und der Verantwortungsbereich der Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool ganz wesentlich erweitert. Es ist deshalb beabsichtigt, die bisherigen und zukünftigen Aufgaben der Geschäftsführung in einer neuen Organisationseinheit in der Stabsstelle zu bündeln. Diese Organisationseinheit soll „Kordinierungsstelle für stadtweites Geodatenmanagement“ heißen.

5. Erforderliche Ressourcen

Nur durch eine Personalzuschaltung kann erreicht werden, dass die zusätzlichen Aufgaben erledigt werden können und die 100%-ige notwendige Anwesenheit besonders für die

zeitkritischen Datenaktualisierungen (z.B. Wahlen, zeitnahe Lieferung von Daten für die Asylunterkünfte) und das fachliche Qualitätsmanagement für den Geodatenpool annähernd sicher gestellt ist. Gelingt dies nicht, kann nicht gewährleistet werden, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und insbesondere die von ihnen genutzten Fachverfahren (z.B.: Einwohnermeldewesen, Wahlen, Wohnen in München (WIM), etc. ...) mit aktuellen und soliden Geodaten versorgt werden. Dies hat in Konsequenz auch unmittelbare Auswirkungen auf die Münchner Bürgerinnen und Bürger, die über das geplante GeoPortal mit städtischen Geodaten versorgt werden sollen. Die Qualität und die Aktualität der städtischen Geodaten hat dabei unmittelbare Auswirkungen auf die Qualität und Professionalität der Online-Angebote, welche die Landeshauptstadt München für die Öffentlichkeit im Internet anbietet.

Eine Abschätzung des erforderlichen Personals in der 3. QE kann nicht anhand von Fallzahlen belegt werden. Grundlage bildet vielmehr die für die Aufgaben erforderliche Qualifikation, die nachfolgend aufgeführte Aufgabenmenge und die zeitliche Abdeckung der zwingend notwendigen personellen Anwesenheit. Zu den vorhandenen 0,5 VZÄ in der 3. QE sind weitere 4,0 VZÄ in der 3. QE in A10 erforderlich.

Die Aufgaben im Einzelnen bei insgesamt geschätzten 845 Personentagen (PT) / Jahr wurden dem POR detailliert aufgelistet und sind nachfolgend zusammengefasst:

- Beratungsaufwand und fachlich-technische Unterstützung bei Fachverfahren der Referate (200 PT).
- Neukonzeption und Pflege des Metadatenkatalogs (50 PT).
- Anwenderunterstützung bei Einführung neuer Versionen von GIS- und CAD-Software (100 PT).
- Zentrales Qualitätsmanagement im Rahmen der regelmäßigen Datenaktualisierung (125 PT).
- Wahrnehmung der Rolle „Professional Group“ bei referatsübergreifenden Vorhaben mit Bezug zum Geodatenpool (100 PT).
- Weiterentwicklung des stadtweiten Geodatenmanagements (170 PT).
- Mitarbeit in bereits geplanten zukünftigen Projekten (100 PT).

6. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

6.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten	197.520,-- ab 2017	49.380,-- in 2016	0,--
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*	194.320,-- ab 2017	48.580,-- in 2016	0,--
Abteilung Geoinformation-Stabsstelle Geodatenpool (GEO-STAB) (Produkt 54151) 4,0 VZÄ (A10)	194.320,--	48.580,--	

	dauerhaft	einmalig	befristet
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)**			
Ifd. Arbeitsplatzkosten	3.200,-- ab 2017	800,-- in 2016	0,--
Transferauszahlungen (Zeile 12)	0,--	0,--	0,--
Sonstige Auszahlungen aus Ifd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)	0,--	0,--	0,--
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)	0,--	0,--	0,--
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente	4,0	4,0	0,0

* Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden.

Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entsteht im Ergebnishaushalt zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von etwa 40 Prozent des Jahresmittelbetrages.

** ohne arbeitsplatzbezogene IT-Kosten

Ab 2015 gelten für die Verrechnung der Leistungen mit it@M die vom Direktorium und der Stadtkämmerei genehmigten Preise. Die zur Zahlung an it@M erforderlichen Mittel für die Services „Arbeitsplatzdienste“ und „Telekommunikation“ werden im Rahmen der Aufstellung des Haushalts- bzw. Nachtragshaushaltsplanes in die Budgets der Referate eingestellt. Eine gesonderte Beschlussfassung über die Mittelbereitstellung ist daher nicht mehr erforderlich. Sonstige IT-Kosten, wie z.B. Zahlungen an externe Dritte, sind hier mit aufzunehmen!

6.2 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der Investitionstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten (entspr. Zeile S5 des Finanzrechnungsrechnungsschemas)	0,-- ab 2017	9.480,-- in 2016	
davon:			
Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden (Zeile 20)	0,--	,-- in 2016	
Auszahlungen für Baumaßnahmen (Zeile 21)	0,--	,-- in 2016	
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichen Vermögen (Zeile 22)			
Ersteinrichtung Arbeitsplatz (6120)	0,--	9.480,-- in 2016	
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen (Zeile 23)	0,--	,-- in 2016	
Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen (Zeile 24)	0,--	,-- in 2016	
Auszahlungen für sonstige Investitionstätigkeit (Zeile 25)	0,--	,-- in 2016	

Die für 2016 erforderlichen einmaligen Auszahlungsmittel sind überplanmäßig im Büroweg bereitzustellen; die für 2017 ff. dauerhaft erforderlichen Auszahlungsmittel werden vom Kommunalreferat im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2017 bei der Stadtkämmerei angemeldet.

Das Mehrjahresinvestitionsprogramm 2015 - 2019 wird wie folgt geändert:

MIP alt:

Investitionsliste 1, Unterabschnitt 6120, Maßnahmennummer 9330, Kommunalreferat; Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände

6120. 9330	Gesamtkosten in 1.000	Finanzierung bis 2014	Summe 2015-2019	2015	2016	2017	2018	2019
E (935)	451	0	451	81	55	105	105	105
Summe	451	0	451	81	55	105	105	105

MIP neu:

Investitionsliste 1, Unterabschnitt 6120, Maßnahmennummer 9330, Kommunalreferat; Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände

6120. 9330	Gesamtkosten in 1.000	Finanzierung bis 2014	Summe 2015-2019	2015	2016	2017	2018	2019
E (935)	460	0	460	81	64	105	105	105
Summe	460	0	460	81	64	105	105	105

6.3 Finanzierung

Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen.

Eine endgültige Entscheidung über die Finanzierung soll in der Vollversammlung des Stadtrats im Oktober dieses Jahres im Rahmen der Gesamtaufstellung aller bisher gefassten Empfehlungs- und Finanzierungsbeschlüsse erfolgen.

Die zusätzlich benötigten Auszahlungsmittel sollen nach positiver Beschlussfassung in die Haushaltspläne 2017 ff. aufgenommen werden.

7. Beteiligung anderer Referate

Das Personal- und Organisationsreferat hat mit der als Anlage beiliegenden Stellungnahme vom 01.08.2016 vorbehaltlich der Sicherstellung der Finanzierung den geltend gemachten Stellenkapazitäten zugestimmt. Das Personal- und Organisationsreferat weist jedoch darauf hin, dass die zusätzlichen Stellenbedarfe dem Grunde nach nachvollziehbar, aber noch exakt zu bemessen seien. Die mit den zusätzlichen Stellenkapazitäten erzielten Effekte seien daher nach Ablauf von drei Jahren darzustellen und dem Stadtrat zu berichten. Das Kommunalreferat trägt dem Anliegen des Personal- und Organisationsre-

ferates mit einer entsprechenden Ergänzung des Referentenantrages Rechnung. Einer dauerhaften Einrichtung der zusätzlichen Stellen steht dies nicht entgegen.

Das Personal- und Organisationsreferat hat außerdem um Ergänzung des Vortrags wie folgt gebeten: *"Das Personal- und Organisationsreferat ist als Querschnittsreferat der Landeshauptstadt München betroffen, wenn zusätzliche Stellen eingerichtet und besetzt werden, sowie das gewonnene Personal betreut werden muss. Betroffen sind regelmäßig die Abteilung 1 Recht, die Abteilung 2 Personalbetreuung, die Abteilung 3 Organisation, die Abteilung 4 Personalleistungen sowie die Abteilung 5 Personalentwicklung, Bereich Personalgewinnung. Das POR wird den sich durch diese Beschlussvorlage ergebenden zusätzlichen Aufwand zu gegebener Zeit gesondert im zuständigen VPA geltend machen."*

Die Beschlussvorlage wurde mit der Stadtkämmerei abgestimmt. Sie schließt sich der Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferates zu den Stellenzuschaltungen grundsätzlich an.

8. Beteiligung der Bezirkssauschüsse

In dieser Angelegenheit besteht kein Anhörungsrecht des Bezirksausschusses.

9. Unterrichtung der Korreferentin und des Verwaltungsbeirates

Der Korreferentin des Kommunalreferates, Frau Stadträtin Ulrike Boesser, und dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Dr. Josef Assal, wurde ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet.

10. Beschlussvollzugskontrolle

Diese Sitzungsvorlage soll auf Wunsch des Personal- und Organisationsreferates der Beschlussvollzugskontrolle unterliegen, weil dem Stadtrat nach Ablauf von drei Jahren über die mit den zusätzlichen Stellenkapazitäten erzielten Effekte berichtet werden soll; maßgeblich ist dabei der Zeitpunkt der tatsächlichen Besetzung aller Stellen.

II. Antrag des Referenten

1. Der Bericht zur Personalsituation in der Stabsstelle Fachgruppenleitung Geodatenpool und zur notwendigen Anpassung der Personalkapazitäten wird zur Kenntnis genommen.
2. Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im Oktober 2016 empfiehlt der Kommunalausschuss, das Kommunalreferat zu beauftragen, die Einrichtung von insgesamt vier Stellen (4,0 VZÄ) und deren Besetzung beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.

Er empfiehlt weiterhin, das Kommunalreferat zu beauftragen, die hierfür einmalig in 2016 erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 48.580 € im Büroweg zu beantragen sowie die ab 2017 dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 194.320 € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2017 bei der Stadtkämmerei anzumelden. Im Ergebnishaushalt entsteht bei der Besetzung mit Beamtinnen/Beamten zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von ca. 40% des Jahresmittelbetrages.

Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im Oktober 2016 empfiehlt der Kommunalausschuss in diesem Zusammenhang weiter, das Kommunalreferat zu beauftragen, die mit der Schaffung der vier Stellen verbundenen einmaligen (investiven) Sachauszahlungsmittel für die Ersteinrichtung der Arbeitsplätze in Höhe von 9.480 € und die für laufende Büroarbeitsplatzkosten im Jahr 2016 einmalig erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 800 € im Büroweg zu beantragen sowie die für die laufenden Büroarbeitsplatzkosten ab dem Jahr 2017 erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 3.200 €/ Jahr im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2017 bei der Stadtkämmerei anzumelden.

Das Mehrjahresinvestitionsprogramm 2015 - 2019 wird wie folgt geändert:

MIP alt:

Investitionsliste 1, Unterabschnitt 6120, Maßnahmennummer 9330,
Kommunalreferat; Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände

6120. 9330	Gesamtkosten in 1.000	Finanzierung bis 2014	Summe 2015-2019	2015	2016	2017	2018	2019
E (935)	451	0	451	81	55	105	105	105
Summe	451	0	451	81	55	105	105	105

MIP neu:

Investitionsliste 1, Unterabschnitt 6120, Maßnahmennummer 9330,
Kommunalreferat; Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände

6120. 9330	Gesamtkosten in 1.000	Finanzierung bis 2014	Summe 2015-2019	2015	2016	2017	2018	2019
E (935)	460	0	460	81	64	105	105	105
Summe	460	0	460	81	64	105	105	105

3. Dem Stadtrat ist nach Ablauf von drei Jahren über die mit den zusätzlichen Stellenkapazitäten erzielten Effekte zu berichten; maßgeblich ist dabei der Zeitpunkt der tatsächlichen Besetzung der Stellen.
4. Diese Sitzungsvorlage unterliegt der Beschlussvollzugskontrolle.

III. **Beschluss**

nach Antrag

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Der Referent

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Axel Markwardt
Berufsmäßiger Stadtrat

- IV. Abdruck von I. mit III.
über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Revisionsamt
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei

z.K.

- V. Wv. Kommunalreferat - GeodatenService Geoinformation

Kommunalreferat

- I. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
- II. An
das Personal- und Organisationsreferat
das Kommunalreferat - GL 1
das Kommunalreferat - GL 3

z.K.

Am _____